



## Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 4. Sonntag nach Trinitatis,  
05.07.2020

*Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2)*

Der Wochenspruch zum heutigen Sonntag spricht uns als Gemeinschaft an. Wenn wir unsere Last oder Sünde nur auf uns selbst bezogen bewerten oder die Verfehlung anderer ohne unser miteinbezogen Sein verurteilen, missachten wir etwas Entscheidendes: die Barmherzigkeit und Vergebung, die Jesus Christus uns vorlebt. Wenn wir uns als Gemeinschaft begreifen, die Last der anderen verständnisvoll mitzutragen suchen, können wir unseren Mitmenschen, aber auch uns selbst umfänglich beistehen und verzeihen.

In der Hoffnung, diese Gemeinschaft in Zeiten sozialer Distanz sogar bewusster erspüren zu können, feiern wir an verschiedenen Orten Gottesdienst, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied: All Morgen ist ganz frisch und neu (EG 440,1-4)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=ivf37VWXD58> den Organisten ins Haus holen.*

All Morgen ist ganz frisch und neu  
des Herren Gnad und große Treu;  
sie hat kein End den langen Tag,  
drauf jeder sich verlassen mag.

O Gott, du schöner Morgenstern,  
gib uns, was wir von dir begehren:  
Zünd deine Lichte in uns an,  
laß uns an Gnad kein Mangel han.

Treib aus, o Licht, all Finsternis,  
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,  
vor Blindheit und vor aller Schand  
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

zu wandeln als am lichten Tag,  
damit, was immer sich zutrag,  
wir stehn im Glauben bis ans End  
und bleiben von dir ungetrennt.

## Wochenpsalm 42

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,  
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,  
dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,  
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken  
und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar,  
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes

mit Frohlocken und Danken  
in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Am Tage sendet der HERR seine Güte,  
und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott meines Lebens.

Ich sage zu Gott, meinem Fels:  
Warum hast du mich vergessen?

Warum muss ich so traurig gehen,  
wenn mein Feind mich drängt?

Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn mich meine Feinde schmähen  
und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

### Gebet

Gott voller Barmherzigkeit und Liebe,  
hilf, dass auch wir barmherzig sind  
und die ertragen, die du erträgst.  
Gib, dass wir einander verstehen lernen.  
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.  
Amen.

## Predigt zu Kolosser 2, 12-15

*Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.*

Unserem Glaubensbekenntnis zufolge glauben wir Christen „an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden“. Durch den Heiligen Geist sind wir die Gemeinschaft der Heiligen, aber nur auf der Basis der Vergebung der Sünden. Die Vergebung der Sünden muss konkret sein, wenn sie wirklich der tragende Grund unseres christlichen Lebens sein soll. Aber - hierin ist das Neue Testament eindeutig - sie muss nicht erst noch für die Einzelnen her-gestellt werden, sondern sie ist schon vollständig und vollkommen für alle Menschen vorhanden, denn für alle Menschen starb Jesus stellvertretend am Kreuz, um dadurch für alle Menschen vollständig und vollkommen Vergebung zu erwirken. Paulus drückt es im Kolosserbrief mit einem Bild so aus: „Gott hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet.“ Diese Anklageschrift enthält alles, was uns überhaupt als Schuld zum Vorwurf gemacht werden könnte, sei es noch so schlimm oder auch noch so subtil, noch so offen-sichtlich böse oder noch so schwer für uns selbst und andere zu greifen und zu begreifen.

Nun ist das aber wieder eine ganz allgemeine Aussage ohne Konkretion. Wie wird sie konkret und dadurch authentisch? Paulus gibt uns in den beiden Versen vor diesem Satz über den Schuldbrief einen Hinweis: „Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe“, schreibt er dort, „mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden [...], und hat uns vergeben alle Sünden.“ Konkret ist an diesen Sätzen nur dieses eine: die Taufe. Der Glaube, den er ebenfalls nennt, bezieht sich auf die Taufe, denn im Zeichen der Taufe wird die vollständige und vollkommene Vergebung der Sünden konkret, wenn auch nur symbolhaft.

Die Taufe symbolisiert, sagt diese Bibelstelle, dass wir mit Jesus begraben sind. Das soll heißen: Unsere gesamte gottlose, gottfeindliche, todverfallene, heillose Existenz als Sünder ist mit dem Tod Jesu selbst tot, mit ihm begraben, das ist der Grund für die vollständige und vollkommene Vergebung der Sünden. Und ebenso dürfen wir glauben, weil wir getauft sind, gleichfalls mit Jesus bereits auferweckt und dadurch in eine ganz und gar neue Existenz versetzt zu sein, deren Grundlage diese voll-ständige und vollkommene Vergebung ist. Auch das bringt der dritte Artikel vom Heiligen Geist des Glaubensbekenntnisses zum Ausdruck, den ich ja vorhin unvollständig zitiert habe: „Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Durch den Heiligen Geist bedeutet „Auferstehung der Toten“ und „ewiges Leben“ nicht nur zukünftige Hoffnung nach dem biologischen Tod, sondern schon hier und jetzt Teilhabe am Auferstehungsdasein.

Nochmals: Die Vergebung der Sünden muss konkret sein, wenn sie wirklich der tragende Grund unseres christlichen Lebens sein soll. Bisher haben wir nur diese eine Konkretion sicherstellen können: das Symbol der Taufe. Kein Christ kann einen konkreten Erfahrungsbericht davon geben, wie sein eigener „alter Adam“ vollständig ertränkt wurde

und wie er sich aus der Taufe hervorgehend von aller Sünde rein gewaschen in einem neuen Leben vorgefunden hat. Auch dort, wo man die Erfahrung der Neuwerdung betont und beteuert und darum von konkreten Ereignissen wie „Erweckung“ oder „Wiedergeburt“ redet, bleibt der Wandel vom Sünder zum Geretteten im Kern ein Geheimnis, dessen einziger konkreter Anhaltspunkt das Symbol der Taufe ist. Man mag sich wie verwandelt fühlen, wie neu-geboren, wenn man etwa im Gewissen sehr bedrückt war und den Zuspruch der Vergebung in der Beichte erfahren hat, und man mag dann sagen: „Das war meine Wiedergeburt“. Was hat man aber tatsächlich erlebt? Ein Schuldgefühl und einen Zuspruch. Das Schuldgefühl hat sich aufgelöst, weil mir die Vergebung zugesagt wurde. Ich war sehr erleichtert. Aber dadurch bin ich nicht zu einem neuen Menschen geworden. Nein, ich bin nach dieser Erfahrung ganz sicher immer noch zum größten Teil derselbe wie zuvor. Nicht mehr ganz derselbe vielleicht, weil ich mich jetzt noch mehr auf den tragenden Grund meines Glaubens verlassen mag oder überhaupt erst damit beginne und Zuversicht gewonnen habe. Doch eine existenzielle Neuwerdung ist das so wenig wie der Zuspruch der Vergebung die Vergebung selbst ist. Der Zuspruch kann nur eine Tauferinnerung sein: „Ja, das gilt dir wirklich, dir persönlich. Alles ist gut: der Schuldbrief ist ans Kreuz geheftet.“

Von der frühen Kirche an bis heute zieht sich eine Kette vielgestaltiger Versuche, die Konkretion der Vergebung der Sünden über die Taufe hinaus im wirklichen Leben zu verankern. Zwei Kettenglieder ergänzen sich beständig darin und je nach Theologie wird der Schwerpunkt auf das eine oder das andere gelegt, oder man versucht beide gleichermaßen zu berücksichtigen. Das erste Kettenglied ist die Konkretion der Vergebung durch die Konkretion des Sündenbewusstseins. Das zweite Kettenglied ist die Konkretion der Vergebung durch die Konkretion der vergebenden Gnade.

Die Konkretion des Sündenbewusstseins soll dazu dienen, die Konkretion der Vergebung durch Selbsterkenntnis vorzubereiten. Im unbestechlichen Licht des Heiligen Geistes soll uns bewusst wer-den, wie schlimm es tatsächlich um den inneren Zustand unseres Herzens bestellt ist. Das, was wir da zu sehen bekommen, müssen konkrete Sünden sein, sonst ist die Erkenntnis nicht ehrlich und tief genug: „Ja, genau dieser konkret beim Namen genannte Unrat füllt die tiefe Mitte meines Herzens aus. Dafür müsste Gott mich eigentlich zur Hölle schicken.“ Nun erst bin ich reif für die konkrete Erfahrung der wahren Vergebung, denn nun erst ist mir meine bodenlose Sündhaftigkeit zur existenziellen persönlichen Not geworden.

Das andere Kettenglied ist die Gnadenerfahrung. An die Wassertaufe wird zum Beispiel die so genannte „Geistestaufe“ geknüpft; sie gilt dann als wahre Bestätigung dafür, den Heiligen Geist und damit die Vergebung der Sünden empfangen zu haben und äußert sich in den so genannten „Gnadengaben“.

Diese beiden Kettenglieder schaffen, wenn man ehrlich ist, ein spezielles Bild von der Gemeinschaft der Heiligen. Man gehört nur dazu, wenn man diese Voraussetzungen erfüllt. Wo sich Christen ehrlich dazu bekannt haben, schufen sie exklusive Formen der christlichen Gemeinschaft: So genannte „Freikirchen“ und entsprechende Gruppierungen innerhalb der Großkirchen.

Ja, das steht fest: Die Vergebung muss konkret sein, wenn sie wirklich der tragende Grund unseres christlichen Glaubens sein soll. Aber was sollen wir uns unter der Konkretion denn nun wirklich vor-stellen? Eure Taufe, scheint Paulus tatsächlich ganz einfach zu antworten. Mehr nicht? Die Frage verrät uns: Die Taufe bedeutet mir also nicht besonders viel? In der Tat: Für die einen ist sie kaum mehr als ein alter Brauch, den man mit einer schönen Familienfeier verbindet. Für die andern ist sie nur ein Zeichen, das leer bleibt, wenn die

„geistliche Erfahrung“ fehlt. Also ist die „geistliche Erfahrung“ das Wesentliche und die Taufe ist nur ein Zeichen, das auch dazu gehört, weil Bibel und kirchliche Tradition es als solches vorgesehen haben.

Ich schlage vor, Paulus folgend diese Gegenthese zu versuchen: Die Vergebung der Sünden wird konkret, wenn wir das Symbol der Taufe ernst nehmen.

Sinnvolle Symbole stehen für Wahrheiten, deren Tiefe und Weite wir allenfalls nur annähernd verstehen können, weil die Mitte ihres Wesens ein Geheimnis ist. Alle göttlichen Wahrheiten, die für unser menschliches Leben existenzielle Bedeutung haben, sind von dieser Art. Dazu gehören auch die Begriffe „Sünder“ und „Heiliger“. Eigentlich ist uns das ja bewusst: Es klingt ein bisschen komisch, wenn ich mich bei meiner Frau entschuldige, weil ich einen Fehler gemacht habe, und dafür das Wort „Sünde“ verwende, und erst recht wäre es seltsam, wenn ich sie im konkreten Sinn eine „Heilige“ nennen würde oder gar mich selbst. Seltsame Heilige wären das. Beide Begriffe haben mit Gott zu tun und nicht wirklich konkret mit meiner Frau und mir und unserer Beziehung. Sie haben mit Gott zu tun, weil sie mit dem Schicksal zu tun haben: Es geht um's Ganze, um Tod und Leben, um die Existenz.

Kein Mensch kann auch nur annähernd erfassen, was es tatsächlich aus der Sicht des heiligen Gottes heißt, ein Sünder zu sein, aber in uns allen wohnt die Ahnung, dass es schrecklich für uns sein kann. Manchmal verdichtet sie sich zur existenziellen Angst, verdammt und verloren zu sein. Ich kenne das sehr konkret auch von mir selbst. Martin Luther zum Beispiel soll in den tiefsten Momenten der Anfechtung mit Kreide „Ich bin getauft“ auf den Tisch geschrieben haben. Es gilt: Ich bin versöhnt, wie groß die Angst auch werden mag.

Ebenso kann kein Mensch auch nur annähernd erfassen, was es tatsächlich aus der Sicht der vollkommenen Liebe Gottes heißt, ein Heiliger zu sein, dem wirklich alle Sünde vergeben ist und der mit Jesus am ewigen Leben teil hat. Alles, was wir uns dazu vorstellen können, unsere menschliche Würde und Freiheit, unsere Dankbarkeit und unsere Freude, unsere Liebe zum Leben und unsere Liebe füreinander, ist doch wohl nur ein schwacher Abglanz davon. Aber in uns allen wohnt die Ahnung, wie schön und erstrebenswert das ist. Die existenzielle Angst hinter uns zu lassen, um vertrauensvoll und hoffnungsvoll diesem großen Ziel entgegen zu gehen, dazu sind wir da als Glaubende, und möglichst alle Menschen in diese große versöhnliche Bewegung betend, suchend, helfend und ermutigend hineinzunehmen, dazu ist die Kirche da.

Amen.

### **Lied: Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 1+3+4)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=4JTxF7bhG5s> den Organisten ins Haus holen.*

Komm in unsre stolze Welt,  
Herr, mit deiner Liebe Werben.  
Überwinde Macht und Geld,  
lass die Völker nicht verderben.  
Wende Hass und Feindessinn  
auf den Weg des Friedens hin.

Komm in unsre laute Stadt,  
Herr, mit deines Schweigens Mitte,  
dass, wer keinen Mut mehr hat,  
sich von dir die Kraft erbitte  
für den Weg durch Lärm und Streit  
hin zu deiner Ewigkeit.

Komm in unser festes Haus,  
der du nackt und ungeborgen.  
Mach ein leichtes Zelt daraus,  
das uns deckt kaum bis zum Morgen;  
denn wer sicher wohnt, vergisst,  
dass er auf dem Weg noch ist.

### **Gebet**

Jesus Christus,  
du bist unser Friede.  
Erfülle diese Welt mit deinem Frieden:  
Frieden in unserer Nachbarschaft -  
Frieden an den Grenzen Europas -  
Frieden in Syrien und Mali.  
Breite deinen Frieden aus.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Jesus Christus,  
du schenkst die Kraft zur Versöhnung.  
Erneuere die Welt durch deine Versöhnung:  
Versöhnung für die, die einander hassen -  
Versöhnung für die, die aufeinander schießen -  
Versöhnung für die, die aneinander schuldig wurden.  
Versöhne uns.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Jesus Christus,  
du bist die Liebe.  
Lass die Liebe wachsen:  
Liebe in den Häusern, in den Familien, unter Freunden -  
Liebe zu den Kranken und Trauernden -  
Liebe zu den Gedemütigten und Verfolgten -  
Liebe zu deiner Schöpfung.  
Wachse mit deiner Liebe in uns und in dieser Welt.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Jesus Christus,  
du bist der Atem unseres Lebens.  
Atme in uns.  
Lebe in deiner Kirche.  
Gehe mit uns und mit deinen Menschen mit -  
in diesen Tagen,  
in diesem Sommer,  
in dieser Zeit.

Du bist unser Bruder.  
Du bist Gottes Gegenwart in unserer Mitte.  
Dir vertrauen wir.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Jesus Christus,  
du hast gezeigt, wie wir beten können.  
Du hast bezeugt, dass wir Gott als Vater ansprechen dürfen.  
So beten wir:

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Lied: Brunn alles Heils, dich ehren wir (EG 140, 1-5)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter  
<https://www.youtube.com/watch?v=-y8widsDbz4&t=30s> den Organisten ins Haus holen.*

Brunn alles Heils dich ehren wir  
und öffnen unsern Mund vor dir;  
aus deiner Gottheit Heiligtum  
dein hoher Segen auf uns komm.

Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,  
er segne uns nach Seel und Leib,  
und uns behüte seine Macht  
vor allem Übel Tag und Nacht.

Der Herr, der Heiland, unser Licht,  
uns leuchten lass sein Angesicht,  
dass wir ihn schauen und glauben frei,  
dass er uns ewig gnädig sei.

Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,  
sein Antlitz über uns erheb,  
dass uns sein Bild wird eingedrückt,  
und geb uns Frieden unverrückt.

Gott Vater, Sohn und Heilger Geist,  
o Segensbrunn, der ewig fließt:  
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,  
mach uns deins Lobs und Segens voll!

Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=2ImQw8K3IDQ> noch ein Nachspiel anhören.*